

Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Dr. Leopold Herz, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Bayerns Forstwirtschaft unter die Arme greifen I – Förderprogramm für holzbasierte Kleinf Feuerungsanlagen sowie deren notwendige Umrüstungen ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, das Förderprogramm des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zur Förderung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien auch für Kleinf Feuerungsanlagen sowie deren notwendigen Umrüstungen zu ermöglichen bzw. die derzeit mögliche Förderung aufzustocken

Begründung:

Die bayerische Forstwirtschaft leidet sowohl bei Nutz- als auch bei Energieholz zunehmend unter einem akuten Nachfragemangel. Insbesondere Brennholz, das aufgrund von Sturmschäden und zunehmendem Schädlingsbefall zusätzlich anfällt, ist von dieser Problematik betroffen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Nachfrage nach Brennholz generell zurück geht. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Viele Kachelöfen, Schwedenöfen und andere Kleinstfeuerungsanlagen entsprechen oft nicht mehr den Vorgaben der Feuerstätten-Verordnung, bzw. der Feuerungsverordnung und verlieren aufgrund dessen ihre Betriebserlaubnis. Neubauten, insbesondere im privaten Bereich, setzen heute zusehends auf andere, meist hochtechnisierte Heizungssysteme. Effektive Energieeinsparmaßnahmen reduzieren zusätzlich den künftigen Wärmeenergiebedarf. Gegensätzlich dazu entwickelt sich der Energieholzanfall. Die genannten Gründe plus eine sich verändernde nachhaltige Waldbewirtschaftung führen in den nächsten Jahrzehnten zu einer beträchtlichen Zunahme von Brenn- und Energieholz. Die Klimaveränderung, zunehmende Trockenheit, der anhaltend hohe CO₂-Ausstoß, der dringend erforderliche Waldumbau, eine verstärkte Tendenz zugunsten schnell wachsender Hölzer und insbesondere der vorhersehbare und schwer beherrschbare zunehmende Schädlingsbefall verstärken und verstetigen das Energieholzüberangebot. Das wesentliche Kriterium der Waldpflege und damit der Schädlingsprävention ist die jeweils schnellstmögliche Aufarbeitung und die Entfernung von Nutz- und Schadholz aus dem Wald. Dies ist zunehmend nicht mehr voll umfänglich möglich, da für große Teile dieses anfallenden Holzes kaum noch Nachfrage besteht. Daraus ergibt sich zudem eine ungünstige CO₂-Bilanz, da ein Überangebot an Totholz, bzw. im Wald belassenes Häckselgut auch ohne Nutzung bei der Verrottung CO₂ freisetzt. Deshalb ist eine energetische Verwertung dieses Holzanfalls zur Wärmenutzung klimaeffizienter und aus regionaler Bewirtschaftung und Wertschöpfung auch nachhaltiger. Insofern ist es sinnvoll und ökologisch geboten, eine thermische Verwertung überschüssigen Holzes zu fördern und entsprechende Förderprogramme zu erweitern, bzw. auch für holzbasierte Kleinf Feuerungsanlagen aufzusetzen.

Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Dr. Leopold Herz, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Bayerns Forstwirtschaft unter die Arme greifen II – Bezuschussung von Heizungsanlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien erhöhen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, Investitionszuschüsse von Heizungsanlagen für die öffentliche und private Nutzung erneuerbarer Energien bei Bestandsgebäuden und Gebäudeumbauten zu erhöhen. Zudem wird die Staatsregierung aufgefordert zu prüfen, inwieweit Investitionszuschüsse auch für Heizungsanlagen ermöglicht werden könnten, welche die Förderkriterien, wie beispielsweise dem Wirkungsgrad, derzeit nicht erfüllen.

Begründung:

Die bayerische Forstwirtschaft leidet sowohl bei Nutz- als auch bei Energieholz zunehmend unter einem akuten Nachfragemangel. Insbesondere Brennholz, das aufgrund von Sturmschäden und zunehmendem Schädlingsbefall zusätzlich anfällt, ist von dieser Problematik betroffen. Die Gründe für die sinkende Nachfrage sind vielschichtig. Aufgrund von Extremwetterereignissen wie beispielsweise Sturm und Nassschnee fallen jedes Jahr immer größere Mengen an Schadholz an. Auch der zunehmende Schädlingsbefall in unseren Wäldern mit den daraus resultierenden anfallenden Holz Mengen überschwemmt den Holzmarkt zusätzlich und drückt somit den Preis für das Holz auf einen für unsere Waldbesitzer nicht mehr wirtschaftliches Niveau. Effektive Energieeinsparmaßnahmen beim Gebäudeneubau sowie energetische Nachbesserungen bei Bestandsgebäuden erschweren zudem den Absatz des anfallenden Holzes, auch wenn diese mit Sicherheit aus klimatischer Sicht zu befürworten sind. Der anhaltend hohe CO₂-Ausstoß, welcher das Wachstum der Bäume ankurbelt, verstetigt zudem das Energieholzüberangebot. Umso wichtiger ist es daher, alle Absatzmöglichkeiten für unser anfallendes Holz zu ermitteln und diese weitestgehend auszuschöpfen.

Leider verlieren insbesondere Hackschnitzel- sowie aber auch Pelletheizungen zunehmend an Akzeptanz bei der Planung und Umsetzung beim Bau öffentlicher Gebäude. Es sind jedoch genau diese Heizsysteme, welche derzeit den größten Abnehmer an Schad- und Brennholz darstellen. Daher soll geprüft werden, inwieweit weitere Anreize durch Investitionszuschüsse von Heizungsanlagen für erneuerbarer Energien geschaffen werden können. Auch soll hierbei in Erwägung gezogen werden, die Förderkriterien für die genannten Heizungsanlagen zu senken und demensprechend anzupassen.

Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Dr. Leopold Herz, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Bayerns Forstwirtschaft unter die Arme greifen III – Holzfaser statt Kunststoff

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag darüber zu berichten, welche Möglichkeiten es in Bayern derzeit gibt und welche Handlungsoptionen sie als zielführend erachtete, um eine geeignete Holzfaserstrategie zur Vermeidung von Kunststoff und Stärkung der Forst- und Holzwirtschaft auf den Weg zu bringen.

Begründung:

Die Vermeidung von Kunststoffen (synthetisch und halbsynthetisch erzeugte Polymere) ist eine der größten umweltpolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Aktuell ist unter anderem die Verschmutzung der Weltmeere das beherrschende Umweltthema und die Überlebensfrage großer Gebiete der Meeresfauna. Auch die Tourismusbranche vieler Entwicklungsländer leidet unter den enormen Mengen des anfallenden Plastikmülls. Produkte aus Holzfaser, wie beispielsweise Papier und holzbasierendes Verpackungsmaterial hingegen basieren auf einer natürlichen, vielerorts auch auf einer regionalen Rohstoffbasis. Der Umstieg von Kunststoffprodukten auf natürliche sowie ökologische Materialien und Gebrauchsgüter soll massiv beschleunigt und deshalb auch gezielt gefördert werden. Hierzu zählen Produkte und Materialien aus pflanzlicher Stärke gleichermaßen wie aus Holz und Holzfasern. Es bedarf also einer noch stärkeren Priorisierung der Bioökonomie hin zu einer umfassenden Marktreife botanischer Faserstoffe aus dem Rohstoff Holz. Das Beispiel der Fa. Lenzing in Österreich zeigt, wie diese Transformation praxis- und marktgerecht umgesetzt werden kann. Als Produzent von Zellstoff und Fasern bedient die Fa. Lenzing eine breite Wertschöpfungskette zur Produktion von Textilien und Vliesprodukten. Der Holzmarkt ist in jüngster Zeit völlig eingebrochen und die Holzbranche geht mindestens mittelfristig von einem zunehmenden Preisverfall und einer sich verschärfenden Absatzproblematik aus. Papierholz erreicht heute nicht mehr das Preisniveau, das bislang als Brennholz die untere Auffanglinie ausmachte. Zunehmend überlegen immer mehr Waldbesitzer dieses Holz nicht mehr im bisherigen Umfang aufzuarbeiten und aus dem Wald zu entfernen. Die daraus resultierenden Folgen sind absehbar, jedoch waldökologisch unverantwortbar. Die Klimaerwärmung, die zunehmende Trockenheit, immer mehr Schadereignisse in kürzeren Zeitabschnitten und sich unaufhaltsam ausbreitende Schädlingsinvasionen beschleunigen diesen Prozess. Die Funktion des Waldes als CO₂-Speicher und Klimapuffer, aber auch als Naherholungsraum wird durch diese Entwicklung zusehends gefährdet. Deshalb ist es dringend geboten, zusätzliche Absatzwege zu generieren und die Absatzsicherheit auch für Faserholz langfristig zu gewährleisten. Deshalb ist es zielführend, eine geeignete Holzfaserstrategie auf den Weg zu bringen.